

Jörg Dinkelaker/Fritz Schütze

Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns

Kurseinheit 3:
Professionalität und Professionalisierung in
pädagogischen Handlungsfeldern 2

Erwachsenenbildung & Soziale Arbeit

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	VII

Jörg Dinkelaker

Professionalität und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung ... 9

Einleitung	9
1 Dimensionen der Beruflichkeit in der Erwachsenenbildung	11
1.1 Begriffsklärung: Profession – Professionalität – Professionalisierung	11
1.2 Historische Verschiebung der Leitkonzepte	15
2 Programmplanungshandeln – Kern erwachsenenpädagogischer Professionalität	21
2.1 Historischer Ausgangspunkt der Professionalisierungsdebatte	21
2.2 Das Problem der Vermittlung zwischen institutionellen Ebenen (Hans Tietgens)	23
2.3 Prinzipienorientierung trotz einschränkender Bedingungen (Horst Siebert)	26
2.4 Kommunikative Vermittlung divergierender Perspektiven (Wiltrud Gieseke)	29
2.5 Umgang mit widersprüchlichen Handlungsanforderungen (Aiga von Hippel)	31
2.6 Vergleich	34
3 Professionalität auch in der Durchführung von Bildungsveranstaltungen?	37
3.1 Das aufkommende Interesse an der Professionalisierung auch des Lehrens	37
3.2 Zwei Modelle der Professionalität des Lehrens in der Erwachsenenbildung	41
3.2.1 Umgang mit prekären Selbstverhältnissen (Bernard Koring)	41
3.2.2 Vermittlung zwischen wissenschaftlichem und Alltagswissen (Bernd Dewe)	44
4 Über- und Ausblick	47
4.1 Zusammenfassender Rückblick	47
4.2 Zwischen Entgrenzung und Selbstbeschränkung	50
4.3 Professionalität ohne Profession	52
5 Literatur	55

Fritz Schütze

Professionalität und Professionalisierung in der Sozialen Arbeit	59
1 Vorbemerkung	59
2 Die komplexe Mehrebenen-Fallanalyse Mary Richmonds,	65
3 Die Professions- und Wissenschaftsarchitektur der Sozialarbeit.....	75
3.1 Die Professionsmerkmale der Sozialarbeit	76
3.2 Die Wissenschaftsfundierung des professionellen Sozialarbeitshandelns	78
3.3 Die zentrale Arbeitsbogen-Form der Sozialarbeit und die dieser innewohnenden Erkenntnisimpulse: die Fallarbeit	80
3.4 Orientierende Literatur zum enormen Erkenntnisimpuls der Fallarbeits- Arbeitsbogenform in Sozialarbeit und Sozialpädagogik	90
4 Die Professions- und Wissenschaftsarchitektur der Medizin als „stolzer Profession“ im Vergleich	107
4.1 Die Professions- und Wissenschaftsarchitektur der Medizin	107
4.2 Die Figuration der Sozialen Welt als erkenntnisgenerierendes Kerngerüst der Professionen der Medizin und der Sozialen Arbeit.....	113
4.3 Versuche zur Entwicklung einer „Sozialarbeitswissenschaft“ bzw. auch „Sozialpädagogik-Wissenschaft“ als des orientierenden Arenazentrums- Wissensgebildes einer integralen Professionstheorie der Sozialen Arbeit und die entsprechenden Theorieansätze	118
5 Biographieanalyse als Fallanalyse par excellence innerhalb der Sozialarbeit	131
5.1 Die biographische Gesamtformung als Aufdeckung der Gesamtgestalt einer Fallstruktur: Die biographische Gesamtformung des Bernd Funke und ihre zentralen Merkmale.....	131
5.2 Prozessstrukturen des Lebensablaufs.....	134
5.2.1 Ein lebensgeschichtliches Beispiel für die vier grundlegenden Formen biographischer Prozessstrukturen: Zofia Pajak.....	135
5.2.2 Die Verknüpfungen der vier generellen Prozessstruktur-Formen zur biographischen Gesamtformung	139
5.2.3 Die für die Sozialarbeitsprofession besonders ins Auge stechende biographische Prozessstruktur-Form der Erleidensverlaufskurve	140
5.3 Erzählanalyse als Grundlage der Biographieanalyse	143
5.4 Biographische Arbeit und biographische Beratung	147
6 Fallanalyse als erkenntnisgenerierendes Verfahren in der Sozialen Arbeit.....	157
6.1 Generalisierte Arbeitsschritte und Merkmale der Fallanalyse.....	158
(A) Erfahrungsweisen der Problemkonstellation seitens der Betroffenen	158
(B) Erkenntnislogische Verfahrensnotwendigkeiten der Fallanalyse	162

6.2	Mary Richmonds Dimensionen der Fallarbeit und die Arten der Fallanalyse und Fallarbeit in der sozialen Arbeit	170
7	Fallanalyse und sozialarbeiterische Beratungsarbeit	179
7.1	Ablaufschritte erkenntnisgenerierender Beratungsverfahren (nach Kallmeyer 2000)	182
7.2	Gelingensbedingungen und Erkenntnismechanismen des Beratungshandlungsschemas	183
8	Die realen Arbeitsbedingungen der Sozialen Arbeit und die Paradoxien des professionellen Handelns	187
8.1	Die Bedeutung des Paradoxienphänomens im Rahmen sozialer Arbeit	188
8.2	Arten von Paradoxien des professionellen Handelns und ihre Bündelung im Auftreten mit retrograder Untergrabungswirkung	190
8.3	Theoretischer, entstehungsgeschichtlicher und/oder gegenwärtiger Diskussionskontext	197
8.4	Paradoxien und die Alltagswissensbasis des professionellen Handelns	201
9	Professionspolitische Überlegungen zur bescheidenen Profession der Sozialen Arbeit	205
9.1	Kommunikativer Klienten- bzw. Patientenbezug und die Falleinbringung mittels der alltagssprachlichen Kommunikationsschemata der Sachverhaltsdarstellung	208
9.2	Professionelle Typisierungen – oder allgemeiner gesagt: „Zuschreibungen“ – in den Professionen der Medizin und der Sozialarbeit	211
9.3	Zuschreibungs- bzw. Typisierungsfehler in der Medizin	213
9.4	Spezifisch professionalistische metareflexive Klärungsverfahren in der Sozialarbeit und das Wissen um die Perspektivenbeschränktheit der Wahrnehmung sowohl bei Klienten als auch bei den Berufsakteuren	215
9.5	Der Pluralismus der Wissenschaftsfundierung der Sozialarbeitsprofession und die Notwendigkeit von Professional Schools für Studium und Weiterbildung sowie für professionalistische Diskurs- und Reflexionsarenen und für Forschung	217
9.6	Erkenntnispotential und Gefahren der heutigen praxeologischen Kunstlehre der Sozialarbeit und einer sich zukünftig entfaltenden professionell-praxeologischen Spezialhandlungswissenschaft der Sozialarbeit	220
9.7	Das kreativen Anregungspotential von tiefgehenden Sozialarbeits-Fragestellungen für die sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung	221
9.8	Die Wichtigkeit der Anerkennung der Sozialarbeitsforscherinnen und ihrer empirischen Untersuchungen in den jeweiligen sozialwissenschaftlichen Fundierungsdisziplinen	224
9.9	Der Fallstudienmangel in der Soziologie und die quasi-sozialarbeiterische Qualität soziologischer Fallstudien am Beispiel der Buffalo-Creek-Studie von Kai Erikson	225

9.10	Fallvergleichende qualitativ-rekonstruktive Studien von Sozialarbeitsforscherinnen und -forschern und ihr Erkenntnisgewinn	229
9.11	Schlusseinschätzung	232
10	Nachbemerkung	237
11	Literatur	240

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die in der Programmplanung zu vermittelnden Ebenen	23
Abbildung 2: Bedingungen und Prinzipien der Programmplanung.....	28
Abbildung 3: Entwicklung des Zahlenverhältnisses zwischen HPM und Kursleitenden	37

Jörg Dinkelaker

Professionalität und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Einleitung

Auch wenn pädagogisches Handeln über unterschiedliche Felder hinweg – etwa in der Schule, der Sozialpädagogik oder der Primärpädagogik – strukturelle Ähnlichkeiten aufweist (Koring 1996; Dinkelaker 2015; Meseth u.a. 2016), stellen sich doch die Fragen der Beruflichkeit dieses Handelns angesichts der besonderen Anforderungen, mit denen es jeweils konfrontiert ist, von Feld zu Feld unterschiedlich. Auch Professionalisierung und Professionalität des pädagogischen Handelns in der Erwachsenenbildung¹ weisen spezifische Bedingungen und Dynamiken auf. Diese sind Gegenstand dieses Teils der Kurseinheit.

Diese Besonderheiten von Professionalisierung und Professionalität in der Erwachsenenbildung lassen sich im Wesentlichen auf zwei Umstände zurückführen:

Besondere Bedingungen ergeben sich zum einen daraus, dass Fragen der Professionalisierung und der Professionalität von Erwachsenenbildung **historisch vergleichsweise spät** zum Thema wurden. Dass es neben der (in der Moderne immer schon mitgedachten) Selbstbildung Erwachsener eines gesellschaftlich verantworteten, systematisch organisierten Angebots an pädagogischer Begleitung auch noch im Erwachsenenalter bedarf, dieser Gedanke setzt sich erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts allmählich durch. Erst in diesem Zusammenhang entwickelt sich auch die Vorstellung, dass Erwachsenenbildung ein eigenständiges Feld beruflichen Handelns darstellen sollte. Der Fortgang der Bemühungen um die Etablierung einer Berufsgruppe, die die Aufgabe der Erwachsenenbildung verantwortet, ist so aufs engste verknüpft mit dem Fortgang der – bis heute unabgeschlossenen – Bemühungen um die Etablierung, Systematisierung und Ausweitung des Bildungsangebots für Erwachsene.

Die zweite besondere Bedingung der Professionalisierung dieses Feldes ergibt sich aus dem Umstand, dass klassische Begründungen pädagogischen Handelns sich an der Figur des Kindes orientieren. Während Kinder als erziehbar und erziehungsbedürftig adressiert werden, beruht die Figur des Erwachsenen auf der Erwartung entwickelter Eigenverantwortung und Selbständigkeit (vgl. Mierendorff/Fangmeyer 2017). Insofern ist es klärungsbedürftig, inwiefern es überhaupt so etwas wie **pädagogisches Handeln ge-**

¹ Wir verwenden der Einfachheit halber in diesem Studienbrief ausschließlich die Bezeichnung „Erwachsenenbildung“ für das gesamte Feld des organisierten, veranstaltungsförmigen Lernens Erwachsener. Damit sind auch alle Bereiche inbegriffen, die als (berufliche) Weiterbildung bezeichnet werden. Näheres zur Diskussion der Bezeichnungen des Feldes vgl. Dinkelaker/v. Hippel 2015.

genüber Erwachsenen geben kann (oder darf), bzw. wie ein solches Handeln und ein Bedarf an entsprechender Professionalität begründet werden können. Weil Erwachsene bereits Erziehung und Ausbildung durchlaufen haben, werden ihnen Eigenschaften wie Mündigkeit, Kompetenz und Reflexivität zugeschrieben.

Die Besonderheiten der Professionalisierung und Professionalität, die sich aus den genannten Umständen ergeben, werden im vorliegenden Teil der Kurseinheit in vier Schritten erläutert:

Zunächst stehen die **Begrifflichkeiten** im Vordergrund, die in dieser Diskussion eine wesentliche Rolle spielen. Zu betonen sind in diesem Zusammenhang die **Unterschiede**, die sich zwischen den drei zunächst ähnlich erscheinenden Dimensionen „Profession“, „Professionalisierung“ und „Professionalität“ im Feld der Erwachsenenbildung auf-tun. Historisch zeigt sich das Auseinanderklaffen dieser Dimensionen unter anderem darin, dass sich die **Schwerpunkte der Diskussion um eine „Professionalisierung“ verschoben** haben. Zunächst stand eine Orientierung am Begriff der „Profession“ im Vordergrund. Er wurde dann zunehmend von Modellen der „Professionalität“ abgelöst.

In einem zweiten Schritt wird auf diejenige Ausprägung pädagogische Handelns näher eingegangen, die sich für die Professionalisierung des Feldes der Erwachsenenbildung als zentral erwiesen hat: das **Programmplanungshandeln**. Diese Handlungsform stellt ein Spezifikum der Erwachsenenbildung dar und bildet zugleich den Kern erwachsenenpädagogischer Professionalität. Sie steht im Mittelpunkt einer ersten, bis Anfang der 1990er Jahre andauernden Professionalisierungswelle. Im zweiten Kapitel werden vier Modelle der Professionalität des Programmplanungshandelns erläutert.

In einem dritten Schritt wird die seit der Wende zum 21. Jahrhundert zunehmend ins Zentrum rückende Debatte um eine **Professionalisierung auch der Durchführung von Bildungsveranstaltungen** vorgestellt. Im dritten Kapitel werden die Umstände dieser Debatte erläutert und es werden zwei Modelle einer spezifisch erwachsenenpädagogischen Professionalität des Lehrens betrachtet.

In einem letzten Schritt werden die unterschiedlichen Aspekte erwachsenenpädagogischer Professionalisierung und Professionalität noch einmal **zusammenfassend** gemeinsam in den Blick genommen und zu den oben genannten besonderen Bedingungen des Feldes in Beziehung gesetzt. Vor diesem Hintergrund wird auf **Perspektiven der zukünftigen Entwicklung** von Beruflichkeit und Professionalität in der Erwachsenenbildung eingegangen.